

# Dorfchronik

1. Juli 1996 bis 30. Juni 1997

## Gemeindeversammlungen

Während des Berichtsjahres wurden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger viermal zu Gemeindeversammlungen eingeladen. Am 28. Oktober 1996 stimmten sie der Erhöhung des Wassertarifs zu und bewilligten die Kredite zur Sanierung des Fennerguts. Mit 565 Ja- zu 19 Neinstimmen entschieden sich am 9. Dezember 1996 die Stimmberechtigten für den Bau der Mehrzweckhalle Hesiibach und dem dazu benötigten Kredit von 14,5 Mio. Franken. Die Schulpflege wurde ermächtigt, ihre beiden Grundstücke «Im Gü» zum Verkauf anzubieten. Am 7. April lehnten die Stimmbürger den Antrag der Schulpflege für eine Erhöhung der Entschädigungen für Schulbehörden und -kommissionen deutlich ab. Zustimmung fand hingegen die Erstellung eines Trottoirs entlang der Weinmangasse, die auf 230 000.- Franken beziffert ist. Ja sagten die Küssnacher zur probeweisen Einführung der Blockzeiten an der Schule. Weiter erklärten sie sich bereit, den Gemeinderat zu ermächtigen, die gemeindeeigenen Liegenschaften Untere Dorfstrasse 1 und Rennweg 7 zum Preis von 850 000.- Franken an die AG Hotel Restaurant Sonne (Küssnacht) zu verkaufen. Die Jahresrechnung 1996 der Politischen Gemeinde schliesst bei Aufwendungen von 162,8 Mio. Franken und Erträgen von 170,1 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 7,3 Mio. Franken. Der Steuerfuss für Gemeinde (78 Prozent) und Schulgemeinde (17 Prozent) bleibt unverändert. Die Zielsetzung der Behörden lautet nach wie vor, Sparanstrengungen zu machen, um die Nettoschuld von 6 Mio. Franken bis zum Jahr 2000 abzubauen.

## Wahlen

Hohe Wellen warf im Frühjahr die Wahl eines Gemeindeammanns und Betreibungsbeamten in der Nachfolge von Ueli Schlumpf. Der erste Wahlgang (unter vier Bewerbern) brachte keine Entscheidung. Im zweiten Wahlgang vom 13. April erfolgte ein spannendes Rennen zwischen den beiden aussichtsreichsten Kandidaten, *Roland Meister* (Rotkreuz) und *Robert Gattiker* (Küssnacht); dabei gaben die Küssnacher Stimmberechtigten dem auswärtigen Bewerber den Vorzug. Als Friedensrichterin wurde Frau *Ursula Fehlmann* (Küssnacht) in stiller Wahl bestätigt.

## Kirchgemeinden

Den Voranschlag des Kirchengutes 1997 hiessen die *reformierten Stimmberechtigten* im Dezember gut und bewilligten ebenfalls diskussionslos einen Kredit in der Höhe von 70 000 Franken für die Neugestaltung des Zugangs und die Vergrösserung des Amtszimmers im Pfarrhaus an der Glärnischstrasse 11. Mit 7 Prozent bleibt die Höhe des Steueransatzes unverändert. Ja sagte die Kirchgemeindeversammlung auch zu einem Baukostenbeitrag von 351 000 Franken zugunsten der Wohngruppe Freihof.

Der Kirchgemeindefest war wiederum ein grosser Erfolg. Dazu beigetragen haben unzählige Helferinnen und Helfer. Der Erlös von über 45 000 Franken wird drei Werken zugedacht: einerseits dem Alters- und Pflegeheim Hageri in Estland, andererseits den Behindertenheimen «Beth Uri» in Israel und «Elim» in Südafrika. Der unermüdliche Konrad Erni konnte an seinem Stand Handarbeiten zugunsten der Indianer in Guatemala und Chiapas im Betrag von 4 330 Franken verkaufen. Dank einer grosszügigen Spende erhöhte sich die Zuwendung auf beinahe 5 000 Franken.

Mit nur drei Gegenstimmen hiessen 178 Stimmberechtigte der *Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Küssnacht-Erlenbach* am 5. Juni einen Kredit von 7,4 Millionen Franken für den Neubau des im Mai 1994 abgebrannten Pfarreizentrums gut. Der Steueransatz wurde

auf 10 Prozent belassen. Allerdings muss in den kommenden Jahren mit einer Erhöhung gerechnet werden.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung der Reformierten und der Katholischen Kirchengemeinde Küssnacht fand eine Reihe von Kursabenden statt. Die Initianten hatten den alttestamentlichen Text «Alles hat seine Zeit» als Diskussionsthema ausgewählt.

Ein ganz spezielles Erlebnis hatten die beiden ersten Klassen des Sekundarschulhauses Rigistrasse im Rahmen der Projektstage des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts. Jede der beiden Klassen besuchte während eines Tages ein Kloster. Die eine Klasse war beim Benediktinerorden in Einsiedeln zu Gast, die anderen reisten nach Solothurn, um einen Einblick ins dortige Kapuzinerkloster zu gewinnen. Begleitet wurden die Schüler vom unterrichtenden Pfarrer und Mitarbeiterinnen der beiden Kirchengemeinden.

## Schule

Während des Berichtsjahres konnte das Hauswartehepaar des Schulhauses an der Rosenstrasse das 30-Jahr-Dienstjubiläum begehen. Dieselbe Anzahl Dienstjahre durfte auch der Küssnächter Primarlehrer Karl Meyer feiern. Den Abschied vom Schuldienst nahm nach 31 Jahren im Dienst der Limberger und Förchler Kinder Werner Graf. In den Ruhestand geht Frederike Spiess, die als Hauswartfrau im Schulhaus Wiltisgasse dafür besorgt war, dass alles in und um die Schule seine Ordnung behielt. Nach 25 Jahren im Dienst für die Kleinen geht auch die Kindergärtnerin Mirjam Staub in Pension.

Während der Herbstferien taten sich interessierte Schülerinnen und Schüler der Kantonschule Küssnacht im Rahmen eines Wahlfachkurses zusammen, um eine Alpenüberquerung unter die Füsse zu nehmen. Die anspruchsvolle Route und die zum Teil winterlichen Verhältnisse verlangten den Bergwanderern einiges ab. Um ein grosses Erlebnis reicher kehrten die 12 Teilnehmer nach dem Abenteuer ins heimatische Küssnacht zurück.

Mit einem recht umfangreichen Fragebogen, der in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Universität Zürich erstellt wurde, hatten alle Eltern von schulpflichtigen Kindern der Gemeinde Küssnacht die Gelegenheit, sich direkt zur Schule Küssnacht zu äussern. Die Auswertung ergab ein erfreuliches Bild der öffentlichen Schule in unserer Gemeinde: Rund drei Viertel aller Eltern sind mit dem angebotenen Unterricht zufrieden.

Seit Beginn des Schuljahres 1996/97 gibt es in Küssnacht die Zweisprachige Schule Zürichsee. Mittlerweile ist eine Mensa angebaut worden, wo täglich eine freiwillige warme Mahlzeit angeboten wird.

## Statistisches

Die Einwohnerzahl hat sich mit 12 271 (Vorjahr 12 295) konstant gehalten. Die Zahl der Ausländer liegt bei 2014 (Vorjahr 2073) und hat sich kaum verändert. 101 Kinder erblickten das Licht der Welt. Es wurden 155 Todesfälle registriert. Die Arbeitslosigkeit betrug im Jahresmittel 150. Pro Einwohner wurden 1996 453 Kilogramm Kehricht (Haushaltkehricht, Grünabfuhr, Altpapier, Glas und Metall) abgeführt. Total wurden 58 neue Wohnungen erstellt, wovon 8 in Einfamilienhäusern und 50 in Mehrfamilienhäusern.

## Kulturelles, Bildung, Musikleben

Die kulturelle Agenda war im vergangenen Jahr einmal mehr reich befrachtet. Aus dieser Vielfalt sei hier eine kleine Auswahl festgehalten.

### *Musikleben*

Schüler des *Musikpodiums Martin Imfeld* gaben am 29. September im Singsaal der Kantonschule Küssnacht Werke für Klarinette von Schweizer Komponisten zum besten. Das Konzert war Teil des Austauschprojekts «A Magyar Clarinet - CH-Klarinette». Es wurde im Oktober in Budapest wiederholt. Das Projekt ist mehrteilig und bietet den Schülern Inter-

pretationskurse unter der Ägide von Professor Jozsef Nemeth, Konzertauftritte in Basel und Budapest und Aufnahmen für Radio DRS 2. Namhafte Komponisten wie Peter Wettstein, Mischa Käser, Andreas Nick und Renate Lemmer haben für Martin Imfeld Auftragswerke geschrieben. Ein Schweizer Konzert im Ausland muss natürlich auch ein Stück für Alphorn im Programm haben. Dafür sorgte der junge Trompeter Peter Day.

Unter der Leitung von Martin Huggel und der amerikanischen Harfenistin Lisa Stearns als Solistin präsentierte die *Jürgen-Kantorei* Ende Oktober ein Konzert mit Werken von Gregorio Strozzi, Claudio Monteverdi, Tarquino Menula, Michelangelo Rossi, Violeta Dinescu, Gaetano Piazza und Johann Sebastian Bach. Einen musikalischen Höhepunkt setzte der Chor im März mit der Aufführung von J. S. Bachs Johannespassion in der reformierten Kirche.

Ein musikalisches Ereignis spezieller Art war die Zusammenarbeit von Küssnachter Musikern und der Orchesterformation der «Jugendmusik unterer rechter Zürichsee», die zugunsten des Baus der Mehrzweckhalle aufspielten.

Zwei Festkonzerte zum 50-Jahr-Jubiläum des *Kammerorchesters Männedorf-Küssnacht* liessen die Musiker unter dem Dirigenten Luzius Appenzeller für die Zuhörer erklingen. Die Spannweite des Programms reichte von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Mit einer Matinee stellte sich am Ewigkeitssonntag unter der Leitung von Martin Huggel ein mit 16 Sängern besetztes Vokalensemble mit einer Darbietung von deutschen und englischen Motetten vor.

Unter dem Titel «Geübtes Herz» luden Ende November die Harfenistin Inga-Lisa Jansen und Jutta Gütermann Schoop in der Rolle der Sprecherin zu einer Darbietung in den Seehof. Zu Gedichten hatten die Künstlerinnen die dazu passende Musik ausgesucht und begeisterten das Publikum mit ihrem Können.

Drei Lehrer der *Musikschule Küssnacht*, Urte Lucht (Hammerklavier), Ellen Taller (Traversflöte) und Stefan Fuchs (Violoncello) musizierten am 8. Dezember im Seehof aus dem Werk von Joseph Haydn, Carl Philipp Emanuel Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven. Mit Sonaten, Trios und den 12 Variationen über «Ein Mädchen oder Weibchen» aus der «Zauberflöte» von Beethoven präsentierten die Musiker ihren Zuhörern einen Ohrenschaus.

Am 13. Januar begleitete die Pianistin Cortina Gieré die Altistin Verena-Barbara Gohl zu Liedern von Franz Schubert und Modest Mussorgsky: ein romantischer Liederabend zum Thema «Nacht». Aus der grossen Fülle von Liedern, die die Nacht in allen ihren Facetten besingen, hatten die Künstlerinnen unter dem deutsch-russischen Doppeltitel «Nacht – Notsch» ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und ernteten damit grossen Applaus.

Ein Hörgenuss war der Auftritt der Bläser des *cosmoquintet* (Philip Bachofner, Flöte, Matthias Arter, Oboe, Martin Truninger, Klarinette, Karl Fässler, Horn, und Franziska Weibel, Fagott). Auf dem Programm standen Werke von Franz Danzi, Ernst Widmer und Felix Mendelssohn.

In der reformierten Kirche traten im April das *Vokalensemble «i cantori»* und das Streicherkollegium der Musikhochschule Zürich mit französischen und italienischen Klängen aus der Barockzeit auf.

Zum Sommeranfang wartete das «*OrchesTrio*» mit «Kammermusik – einmal anders» auf. «Einmal anders» war die Besetzung der Stimmen, nämlich Violine (Noriko Shirato), Gitarre (Walter Giger) und Kontrabass (Fumio Shirato). Zur Aufführung kamen Werke von J.S. Bach, W. Giger und M. Mussorgsky.

### *Wettbewerb*

Zum 22. *Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb* hatten sich 470 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeldet. In den regionalen Ausscheidungen qualifizierten sich 37 Kandidatinnen und Kandidaten für das Finale. Einmalig in der Geschichte des Wettbewerbs ist, dass fünf Kandidaten aus derselben Musikklasse die letzte Runde erreichten und sich dann auf den vordersten Rängen plazieren konnten. Dieses grossartige Resultat erspielten sich die

Musikerinnen des Musikpodiums von Martin Imfeld. In der Klarinette Kategorie I errang Eva Polgar den 1. Rang. Den 2. Rang erreichten ex aequo Claudia Brodbeck und Caroline Inderbitzin. Auf der Klarinette Kategorie II gewann Romy Day den 1. Rang. Für die Begleitung wurde Judith Polgar (Klavier) von der Jury ausgezeichnet.

### *Kulturpreis*

Die Gemeinde Küsnacht hat dem Komponisten, Dirigenten und Musikpädagogen *Peter Wettstein* den Kulturpreis 1997 zugedacht. Der Preisträger, der seit 1976 in Küsnacht ansässig ist, hat das kulturelle Leben seiner Wohngemeinde massgeblich beeinflusst. Nicht zuletzt darf er einen Teil des Erfolgs der «Konzerte in Küsnacht» für sich beanspruchen. Sein Name ist nicht nur in der Schweizer Musikwelt ein Begriff. Auch im Ausland findet das Werk von Peter Wettstein zusehends mehr Beachtung.

### *Auszeichnung*

Der mit 10'000 Franken dotierte Paul-Haupt-Preis 1997 wurde dem in Küsnacht wohnhaften *Urs Frauchiger* zugesprochen in Anerkennung seines Schaffens als Kulturförderer und -vermittler, Musiker und Buchautor.

### *Alte Tradition neu entdeckt*

Bis in die fünfziger Jahre waren die Maskenbälle unter der Ägide der Ortsvereine nicht aus dem Veranstaltungskalender wegzudenken. Das ist lange her. Ein eigens gegründetes Fasnachtskomitee will diese Tradition wieder aus der Vergessenheit holen. Mit dabei ist der Wirt des Seehotels Sonne, Sepp Wimmer, zusammen mit Irene Fenner, Alex Schwarz und Leo Scherer. Mit dem erfolgreichen Fasnachtsball in der «Sonne» am 25. Januar soll die alte Tradition wieder neu aus der Taufe gehoben werden.

### *Küsnachter Kunstführer*

Küsnacht ist reich an kunsthistorischen Zeugnissen verschiedenster Epochen. Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) in Bern hat daher in enger Zusammenarbeit mit der Ortsgeschichtlichen Kommission der Kulturellen Vereinigung Küsnacht einen rund 60 Seiten umfassenden und reich bebilderten Küsnachter Kunstführer herausgegeben. Die Autoren sind Ingrid Stöckler, Jeannette Rüdüsühli, Christian Renfer und Alfred Egli.

### *Ausstellungen*

In der «Galerie im Höchhus» waren während des Berichtsjahrs eine Anzahl vielseitiger Ausstellungen zu sehen. Erland Brown zeigte Bilder und Anna Maria Kessler präsentierte Steine. Den Anfang des neuen Jahres bestritt die Künstlervereinigung Artischock mit einer Gruppenausstellung. Es folgten Susi Bleuler mit Bildern, Hans Bach zeigte Holzskulpturen. Maja und Paul von Rotz warteten mit Keramik und Grafik auf. Und schliesslich lud Helga Spieker zu einer Exposition ihrer Konstruktiven Reliefs.

Der Konservator des Ortsmuseums, Christoph Schweiss-Locher, musste aus Spargründen seine Vorhaben einschränken. Mit der Einrichtung eines «Tante-Emma-Ladens» möchte das Museum-Team den Besuchern Gelegenheit zu geben, das Käuferlebnis von anno dazumal nachzuvollziehen. Im November wartete das Museum mit einer Temporäusausstellung unter dem Titel «Scherenschnitte – Künstlerinnen und Künstler aus der Region» auf. Zu sehen waren zum einen unverkäufliche Sammlungsstücke und zum andern eine grosse Anzahl verkäuflicher Exponate. Von Ende März bis zu den Sommerferien stand das Ortsmuseum unter dem Motto «Wir filzen und färben, spinnen und weben».

Zum zehnten Mal jährte sich der Einzug des Barbara-Keller-Heims in seine Werkstatt an der Unteren Heslibachstrasse 18. Dies war Grund für ein Jubiläumsfest. Als Beitrag zu den Festivitäten griffen die Behinderten zu Pinsel und Farbe. Inspiriert wurden ihre Motive von Musik – Liedern und Klaviermusik – die sie während der Arbeit begleitete. Zugunsten des Barbara-Keller-Heims wurde Ende September ein Kunstwerk von Bill Kuschmi versteigert.

## Theater

Nachdem das *Theater Bruchstein* im vergangenen Jahr mit seiner Produktion «Ohne Grund» auf grosses Echo gestossen war, wurden die Schauspieler von den Organisatoren in Küsnacht erneut eingeladen. Mit dem Stück «Eisenhans – ein Projekt», dem als Rahmenhandlung das Grimmsche Märchen «Eisenhans» zugrunde liegt, erteten Dramaturgin Christine Rinderknecht, Regisseur Heinz Gubler und ihre Schauspieler wieder grossen Applaus. Die Schauspielgruppe «*Kullisse*» trat im April mit ihrer zehnten Produktion auf. Zum Jubiläum zeigten die Schauspieler eine neue Facette ihres Könnens. Sie präsentierten «Alles kommt einmal wieder», eine mit vielen Chansons aus den zwanziger und dreissiger Jahren angereicherte musikalisch-literarische Revue. Konzipiert wurde sie von Franz Lindauer und Jean Hoffmann (musikalischer Leiter).

## Landwirtschaft und Rebbau

Den Landwirten und Rebbauern machte das zeitweise schlechte Wetter etwas zu schaffen. Allerdings war die Obsternte reich und von guter Qualität. Hingegen beeinträchtigte der Regen Gras und Getreide. Mengenmässig durfte sich die Traubenernte sehen lassen. Aber auch hier hinterliess der Regen seine Spuren in Form von Fäulnis. Für den Rebbauern bedeutet dies, dass er viel zusätzliche Zeit für das Verlesen aufwenden muss. Der Wein ist trotz dieser naturbedingten Unvorhersehbarkeiten von guter Qualität. Mit der Ernte der Spätlese – 95° Öchsle – konnte bis zum 10. November gewartet werden.

## Roter Sumpfkrebs

Das Auftreten des Roten Sumpfkrebsses in Schübelweiher und Rumensee hat in Küsnacht und weit über die Gemeindegrenzen hinaus seit dem Frühjahr 1996 zu leidenschaftlichen Kontroversen geführt. Während die kantonale Fischerei- und Jagdverwaltung, gestützt vom Regierungsrat, am Einsatz des Giftes Fenthion gegen den unerwünschten Exoten festhält, kämpfen Verschönerungsverein und das im Mai 1996 gegründete Schutzkomitee Schübelweiher mit allen legalen Mitteln gegen den unverhältnismässigen behördlichen Eingriff. Im Frühjahr hat sich die EAWAG (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) mit einer gewichtigen Studie zum Sumpfkrebsproblem in die Auseinandersetzung eingeschaltet; auch die EAWAG fordert eine intensive biologische Bekämpfung des Eindringlings. Der Streit um den Schübelweiher wird seit Herbst 1996 auch auf der juristischen Ebene ausgetragen. Die Klage einer Gruppe von Schübelweiher-Anwohnern ist zurzeit beim Kassationsgericht hängig.

## Berufswesen / Geschäftliches

Das Notariat Küsnacht tätigte 1996 Handänderungen im Umfang von 208 Millionen Franken – eine enorme Zunahme gegenüber den 159 Millionen Franken im Vorjahr. Die Landpreise zeigten erneut eine eher sinkende Tendenz. Für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Zumikon waren 20 Konkurseröffnungen zu verzeichnen.

Der Präsident der Sparkasse Küsnacht, Dr. Max Rüegg, konnte für das Jahr 1996 erneut über einen sehr erfreulichen Geschäftsgang berichten. Der Bruttogewinn ist um 6 Prozent auf 2,9 Mio. Franken gestiegen, die Bilanzsumme ist um 4 Prozent auf 232,5 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von neuen Spargeldern hat wesentlich zum Zuwachs beigetragen. Der Bestand der Hypotheken zeigt ebenfalls eine erfreuliche Entwicklung. Er hat um 10 Mio. Franken zugenommen und beträgt Ende Jahr 182,8 Mio. Franken. Der Bestand der Gesamtreserven beträgt 16 Prozent der Bilanzsumme oder 35,2 Mio. Franken. Dies übertrifft die vom Gesetz vorgeschriebenen 8,7 Mio. Franken um ein Mehrfaches. Die Sparkasse Küsnacht steht damit im Vergleich zu anderen Banken ausserordentlich gut da. Das «Königskonto: Null Gebühren! Nix Spesen», das Anfang 1996 lanciert wurde, erfreut sich weiterhin sehr grosser Beliebtheit, und die Anzahl Kunden hat sich weiter vergrössert.

Nach 40 Jahren im Metier gibt der Uhrmacher Claude Perregaux sein Geschäft an der Dorfstrasse 17 auf, um kürzer zu treten. Den Laden hatte er 1970 von seinem Vater übernommen. Ganz gibt er seine Tätigkeit allerdings nicht auf. In seiner privaten Werkstatt wird er weiterhin Uhren reparieren.

Die seit über 50 Jahren bestehende Wettstein Buchführungs- und Verwaltungs AG an der Unteren Dorfstrasse 14 ist im September in neue Hände übergegangen. Neu zeichnen die Partner Heinz J. Göldi, Bernhard Grimm und Urs Achermann für die renommierte Treuhandfirma.

«tamtam» heisst der Spielzeugladen, den Roswitha Diem an der Dorfstrasse 13 eröffnet hat. Die Ladenbesitzerin, ehemalige Lehrerin und Mutter von zwei Kindern, hat eine Marktlücke entdeckt. Nämlich, dass schön gefertigte und qualitativ hochwertige Spielsachen zu bezahlbaren Preisen fehlen. Die Spielzeuge, die Roswitha Diem anbietet, sind alle handgemacht, und zwar aus massivem Holz und mit giftfreien Farben bemalt.

Seit Mitte des Jahres betreibt die Sanitärfirma Goldenbohm & Co an der Seestrasse eine Servicestelle für ihre Küsnachter Kunden. Mit der sehr gut ausgerüsteten mobilen Werkstatt und einem assortierten Ersatzteillager will die Firma Störungen schnell wieder in Ordnung bringen.

An der 90. Generalversammlung konnte der Verein Alkoholfreie Gaststätte Central Küsnacht eine positive Jahresrechnung präsentieren. Das Haus hat sich stetig den neuen Bedürfnissen angepasst und verfügt über geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Allerdings ist die Rezession auch an diesem Haus nicht spurlos vorbeigegangen. Es wurde deshalb entschieden, im Interesse eines höheren Umsatzes bei geschlossenen Anlässen den Alkoholausschank zu gestatten.

Die aus alteingesessenen Elektrofachgeschäften von Paul Felder in Küsnacht und Hermann Lang in Zumikon entstandene Elektrobaer AG, ein Tochterunternehmen der Elektrobaer Zürich, konnte das 10-Jahr-Jubiläum feiern.

An der Rosenstrasse 14 hat Karin Schmid ihr Kosmetikstudio «Beauty Point» eröffnet. Die Spannweite ihres Angebots reicht von individueller Gesichtspflege über die klassische Körper- bis hin zur Reflexzonenmassage, Lymphdrainage und Make-up-Beratung.

Die vor zehn Jahren in Küsnacht gegründete Fototec AG kann mit Stolz auf ihren Erfolg hinweisen. Das Unternehmen nimmt eine führende Position auf dem Weltmarkt ein. Die in Oetwil am See hergestellten Produkte sind zu 95 Prozent für den Export bestimmt.

Mitte Mai konnte nach einer weiteren Bauetappe das Restaurant Sonne-Galerie in Betrieb genommen werden. In der geschmackvoll eingerichteten Galerie können Liebhaber der gehobenen Gastronomie und guter Weine in angenehmem Ambiente speisen. Seit dem 1. Juni sind 15 neue Hotelzimmer bezugsbereit. In der bereits in Angriff genommenen nächsten Bauetappe werden das heutige Restaurant und die bestehenden Hotelzimmer saniert. Die alte Küche wird abgebrochen und durch eine neue Reception ersetzt. Bis zum Ende der Bauarbeiten werden etwa 60 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Seehotel Sonne wird dann in den einschlägigen Führern unter den Vier-Stern-Häusern zu finden sein.

## Vereine

### *Frauenverein Berg-Küsnacht*

Im August lud der Frauenverein Berg-Küsnacht zu einem Konzertabend. Das Orchester Maur unter der Leitung von Eckhard Fiebig, vier Tänzerinnen und der Star des Abends, der Trompeter Bery Rehman, entzückten das Publikum mit musikalischen Leckerbissen aus Musicals und Ohrwürmern aus der Feder von amerikanischen Komponisten. Grosser Applaus wurde allen Mitwirkenden zuteil. Der Reinerlös des Abends wurde dem Mathilde-Escher-Heim in Zürich zugeordnet.

### *Lebensretter*

Am 10. August stand erneut die Seeüberquerung auf dem Kalender. Diesmal war es das

10-Jahr-Jubiläum. Über eine Rekordbeteiligung von 240 Schwimmern konnten sich die Veranstalter freuen. Der Schnellste, Christian Berthold, schaffte die Distanz in etwas mehr als 23 Minuten. Der 1913 geborene Edi Bär war einmal mehr der älteste Teilnehmer.

### *Gemeinnütziger Frauenverein*

Der Frauenverein Küsnacht lud am 19. November zum traditionellen Altersfest. Im Kirchengemeindehaus fanden sich die Mitglieder zu einem liebevoll organisierten und gemütlichen Nachmittag zusammen. Erna Steger und Fritz Ehrbar waren mit ihren 96 Jahren die Ältesten unter den Gästen.

Im März fanden sich Mitglieder und Gäste zur 122. Generalversammlung im reformierten Kirchengemeindehaus ein. Der Frauenverein integriert den Mahlzeitendienst ab 1. Januar 1998 im Spitex-Dienst. Musikalisch wurde der Nachmittag mit einem gelungenen Auftritt der «Clarinuts» vom Musikpodium Martin Imfeld umrahmt.

### *Senioren-Forum*

Eine Vielfalt von Veranstaltungen offerierte das Senioren-Forum Küsnacht für seine Mitglieder und interessierten Gäste. Mit dem diffizilen, aber wichtigen Thema «Nähe, Freundschaft, Liebe im Alter» und der damit verbundenen Problematik befasste sich das Forum unter der Leitung von Daniela Lauber. Zu einem Vortrag über Freundschaft und Partnerschaft im Alter konnte weiter die frühere Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr gewonnen werden.

### *Hauseigentümerverband Küsnacht und Umgebung*

Zur 78. Generalversammlung fanden sich 45 Mitglieder im Kirchengemeindesaal in Zumikon ein. Den Auftakt machte Dr. Patrick Höhener, Mikrobiologe an der ETH Zürich, mit einem Referat zum Thema «Sanierung von Altlasten bei Grundstücken mit Bakterien».

### *Samariterverein*

Der Verein benötigt dringend weitere neue und jüngere Mitglieder. 50 Passivmitglieder sind ausgetreten. Dank grosszügigen Spenden und Passivbeiträgen konnte Kassier Robert Ehrat dennoch eine mit einem kleinen Überschuss abgeschlossene Rechnung präsentieren. Für das kommende Jahr, das 100-Jahr-Jubiläum, sind eine festliche Generalversammlung, eine Jubiläumsfeier, eine Vereinsreise und weitere Aktionen geplant.

### *Gewerbeverein Küsnacht*

Nach sechseinhalb Jahren an der Spitze des Gewerbevereins trat Peter Suter von seinem Amt zurück. Zu seinem Nachfolger wurde das bisherige Vorstandsmitglied Fredi Caspar ernannt. Peter Suter hatte bereits letztes Jahr beschlossen, sich auf lokaler Ebene vermehrt politisch zu engagieren und enger mit den Behörden zusammenzuarbeiten, so dass die Anliegen des Gewerbevereins und diejenigen der Küsnachter Bewohner gemeinsam angegangen und Probleme gelöst werden können.

### *Eigenheim-Genossenschaft Küsnacht*

An der 51. Generalversammlung betonte Präsident Henri Kunz, wie harzig sich derzeit der Wohnungsmarkt gibt. Gründe dafür sind die Umstrukturierung der Wirtschaft zum einen, Landreserven und zurückhaltende Investitionslust zum andern. Dennoch geht es der Eigenheim-Genossenschaft finanziell gut; sie konnte sogar auf der ehemaligen «Stähliwiese» den Bau eines Hauses mit Wohnungen für fünf Kleinfamilien verwirklichen.

### *Vereinskartell*

Dem Vereinskartell gehören 62 Vereinigungen an. Neu dazu kamen die Feuerwehr und die IG Sichere Verkehrswege.

### *Feuerwehr*

Die Feuerwehr könne mit «nur rund» 60 Einsätzen auf ein eher ruhiges 1996 zurückblicken, sagte Kommandant Hauptmann Hansheiri Fenner am traditionellen Jahresrapport im Limberg-Saal. Das Hauptereignis war die Grossübung im November. Unerfreulich war, dass die Feuerwehr zu vielen schweren Autounfällen ausrücken musste. Einmal mussten gar zwei Helikopter angefordert werden. Gehäuft haben sich fahrlässig verursachte Hausüberschwemmungen. Nach neun Jahren im Amt trat Präsident Serge Zimmerli ins hintere Glied und wird von Pikettchef Beat Schneider abgelöst.

### *Ortsgeschichtliche Kommission der Kulturellen Vereinigung (OGK)*

Emil Walthard ist altershalber von seiner langjährigen Mitarbeit in der OGK zurückgetreten. Der Wahl-Küsnachter hat sich schon früh und während Jahrzehnten durch sein Engagement in der Redaktion der Küsnachter Jahresblätter, in der Ortsgeschichtlichen Kommission und im KVK-Vorstand um das Gedeihen der Kulturellen Vereinigung sehr verdient gemacht. Aufgrund seiner unmissverständlichen Stellungnahmen, seines ausgedehnten Wissensschatzes und seiner immensen Erfahrung auf dem Gebiet des Heimatschutzes ist ihm der aufrichtige Dank seiner Kolleginnen und Kollegen und des kulturellen Küsnacht gewiss.

Christine Huber-Ott



